



**BUNDESVERBAND FÜR MENSCHEN
MIT ARM- ODER BEINAMPUTATION e.V.**

Jahresbericht für das Kalenderjahr 2022



Liebe Mitglieder,
liebe Spender und Sponsoren,
sehr geehrte Damen und Herren,

Das Jahr 2022 stand wiederum im Zeichen der Corona-Pandemie. Viele Vorhaben konnten daher nicht wie geplant durchgeführt werden.

Rücklagen aus in den Vorjahren erhaltenen zweckgebundenen Spenden und Stiftungsgeldern, die für Projekte in 2022 reserviert waren, mussten zwar aufgelöst, dann aber für 2023 neu zurück gestellt werden.

Die ursprünglich als Präsenzveranstaltung vorgesehene Fortbildung für „Peers im Krankenhaus“ wurde im November 2022 als rein virtuelle Veranstaltung realisiert. Für die Teilnehmer war diese Fortbildung bis auf eine Anmeldegebühr von 25 EUR kostenlos. Die Gesamtkosten dieser Veranstaltung der PiK-Kooperation aus AOK Bundesverband, BMAB e.V., der DGUV und dem Unfallkrankenhaus Berlin wurden getragen von einer Projektförderung des AOK Bundesverbands und Eigenmitteln des BMAB.

Unser neues Peerbesucher-Projekt wurde in 2022 gestartet. Es wurde ein ausführliches Schulungskonzept erstellt und mit vorerst virtuellen Schulungen für neue Peers begonnen. Mit Beginn 2023 wird für Peerbesuche, die durch qualifizierte Peers des BMAB durchgeführt werden, eine Aufwandspauschale angeboten. Bedingung hierfür ist, dass der Peer Mitglied des BMAB ist.

Unerfreulicherweise hat die Region Hannover für die Stornierung der Buchung für das nun im dritten Jahr nicht stattgefundenene Jugendcamp eine erhebliche Stornogebühr gefordert. Diese konnte auf dem Verhandlungsweg auf 2.500 EUR reduziert werden.

Reisekosten für Mitarbeiter des BMAB fielen an für verschiedene Sitzungen der Amputee-Redaktion, die neben einigen virtuellen Sitzungen teilweise auch in Präsenz durchgeführt wurden. Außerdem besuchten Mitglieder des Präsidiums die Messe OTWORLD in Leipzig und nahmen an einem Arbeitstreffen in Duderstadt teil. Vorträge wurden abgehalten anlässlich der REHACARE in Düsseldorf und des Bufa-Symposiums in Dortmund. Des weiteren nahmen Mitglieder des Präsidiums an verschiedenen Fortbildungsveranstaltungen und Seminaren der BAG Selbsthilfe und des FGQ e.V. teil.

Nachdem in 2021 einige Sanitätshäuser aus finanziellen Gründen ihre Ausgaben für Inserate gekürzt hatten hat sich das Aufkommen an Inserateinnahmen in 2022 wieder stabilisiert. Unsere Verbandszeitschrift „amputee“ konnte daher wieder einen positiven Beitrag zu unseren Gesamteinnahmen beisteuern.



Wie auch in den Vorjahren hatten wir nur wenig Gelegenheit, durch Vorträge und Präsentationen auf unsere Probleme aufmerksam zu machen. Diese haben sich seit vielen Jahren erschreckend wenig verbessert:

- Zu viele Amputationen werden durch nicht ausreichend dafür qualifizierte Ärzte durchgeführt. Das führt zu schwer versorgbaren Stümpfen, zu Stumpfbeschwerden und Phantomschmerzen. Nicht wenige Amputationsstümpfe müssen in aufwendigen Operationen von spezialisierten Chirurgen korrigiert werden. Viele dieser spezialisierten Chirurgen scheidet jedoch in absehbarer Zeit aus Altersgründen aus dem aktiven Berufsleben aus.
- Es gibt nach wie vor keine ausreichende psychische Betreuung vor, während und nach der Amputation.
- Es gibt zu wenig spezialisierte Physiotherapeuten und Gehschulen; die Prothesengebrauchsschulung ist nach wie vor nicht integraler Bestandteil der prothetischen Versorgung.
- Die Leistungsbereitschaft der Kostenträger ist meist viel zu gering; der Preis einer Prothese ist wichtiger, als ihre Funktionalität.
- Amputierte werden oft mit nicht passenden und schmerzenden Prothesenschäften versorgt, da es für die Herstellung von Prothesen keinen allgemein anerkannten verpflichtenden Standard gibt.
- Die Bedürfnisse der Amputierten sind in Politik und Öffentlichkeit weitgehend unbekannt, da eine eigene Behindertenkategorie „Amputierte“ neben Rollstuhlfahrern, Blinden und Gehörlosen nicht existiert. Daher ist, was als „barrierefrei“ angepriesen wird, oftmals für Amputierte nicht geeignet.

Dieter Jüptner
Präsident des Bundesverbands für
Menschen mit Arm- oder Beinamputation e.V.

Inhalt

Vorwort	2
Historie und Ziele	5
Mitgliederentwicklung	7
Mitarbeiter	9
Krankenkassenförderung	9
Geldauflagen	9
Vermögensverwaltung	10
Spenden und Sponsoring	10
Sonstige Einnahmen	11
Sonstige Ausgaben	11
Finanzergebnis	11
Liquidität	12
Forderungen und Verbindlichkeiten	13
Fortbildung 2022	14
Mitgliederversammlung 2022	14
Jugendcamp	14
PIK - Peers im Krankenhaus	15
Expertenbeirat	16
Verbandszeitung «Amputee»	17
Grußkarten	18
AmpuRucksack und Parkplatzabstandsschild (P-A-S)	18
Internetpräsenz - AmpuKarte	19
Gremienarbeit	19
Tätigkeitsbericht Präsidiumsmitglieder	20
Fach- und Dachverbände	22
Internationale Zusammenarbeit	23
Interessenvertretung in Brüssel	24
Ausblick	24
Komprimierter Jahresabschluss	26
Rechnungsprüfungsbericht	27
Rechtliche Verhältnisse	32

Historie und Ziele

Der Bundesverband BMAB wurde am 17. Oktober 2009 in Düsseldorf unter Beteiligung von 31 Personen, die 15 Selbsthilfegruppen repräsentierten, gegründet.

Die satzungsgemäßen Ziele des BMAB sind:

- **Die Interessenvertretung von amputierten Menschen in der Öffentlichkeit.**
Der BMAB will eine Lobby für alle amputierten Menschen sein. Menschen mit Beinprothese werden in der Öffentlichkeit, anders als z.B. Rollstuhlfahrer, oft nicht als behindert wahrgenommen. Die speziellen Bedürfnisse dieser Menschen erschließen sich dem Außenstehenden daher nicht ohne weiteres. Für blinde und hörgeschädigte Menschen sowie für Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, gibt es Normen, die für verschiedene Bereiche des Lebens Barrierefreiheit definieren. Beinamputierte Menschen kommen in diesen Normen nicht vor. Diese sind auch in den Regelungen für das Parken auf Behindertenparkplätzen benachteiligt.
- **Die Interessenvertretung von amputierten Menschen gegenüber Kostenträgern und Leistungserbringern.**
Der BMAB fordert eine individuelle und qualitativ hochwertige Prothesenversorgung für alle amputierten Menschen, die Verankerung der Prothesengangschulung im Kostenkatalog der Heilkostenträger als fester Bestandteil der prothetischen Versorgung und die Befürwortung des Rechts auf eine Zweitprothese (damit ist keine wasserfeste Gehhilfe gemeint). Die Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen auf prothetische Versorgung werden unter anderem durch Rahmenverträge zwischen den Krankenkassen und den Verbänden der orthopädiotechnischen Betriebe geregelt. Durch Mitwirkung bei der Gestaltung dieser Rahmenverträge kann die Qualität der prothetischen Versorgung maßgeblich beeinflusst werden. Aber auch die Information der Entscheidungsträger bei den gesetzlichen Krankenkassen und den Verbänden der orthopädiotechnischen Betriebe über die Probleme und Wünsche der Menschen, die auf eine Prothese angewiesen sind, kann wesentliche Verbesserungen bewirken.
- **Die Verbesserung der prothetischen Versorgung von amputierten Menschen.**
Leider gibt es bei der prothetischen Versorgung amputierter Menschen noch viel zu tun. Noch viel zu häufig quälen sich Beinamputierte über längere Zeiträume mit nicht passenden, schmerzenden Prothesenschäften durchs Leben. Viel zu häufig werden die Einwände des Patienten vom Orthopädietechniker nicht ernst genommen oder einfach nicht berücksichtigt, weil der vom Kostenträger vorgegebene Kostenrahmen bereits überschritten ist. Eine qualifizierte Überprüfung der fertigestellten Prothese durch einen sachverständigen Dritten wird nur in wenigen Ausnahmefällen vorgenommen. In der Regel entscheidet der Orthopädietechniker, welche Versorgung für den Patienten die richtige ist, er baut die auf dieser Entscheidung basierende Prothese und er überprüft das Ergebnis dann auch selbst. Eine „Gewaltenteilung“ fehlt vollständig. Diese „Gewaltenteilung“ bei der Verordnung und Anfertigung von Prothesen ist ebenso wie die Definition eines allgemein anerkannten Standards für die Herstellung einer Prothese eine Forderung des BMAB. Prothesen, die diesen Standard nicht erfüllen, dürfen nicht abgenommen werden; der Kostenträger darf hierfür keine Leistung erbringen. Die Prothese muss individuell zusammengestellt und angepasst werden. Um dies zu gewährleisten muss dem Amputierten die Möglichkeit zum ausführlichen Testen in Frage kommender Passteile geboten werden. Die Auswahl der Passteile darf nur unter funktionellen Gesichtspunkten, nicht aber unter Kostengesichtspunkten, vorgenommen werden. Als ersten Schritt fordert der BMAB daher mindestens eine offene Prothesensprechstunde in jedem Bundesland. Der Amputierte muss in die Bedienung der Prothese und das Gehen mit der Prothese umfassend eingelernt werden. Dazu ist in der Regel der Besuch einer Gehschule notwendig.

- **Die Verbesserung der beruflichen und sozialen Rehabilitation nach Amputationen.**
Nach einer Amputation fallen viele Menschen zunächst in ein tiefes Loch. Zur Bewältigung dieser Krise benötigen sie umfangreiche fundierte Informationen und vor allem persönlichen Beistand durch andere Amputierte. Das Recht des Amputierten auf eine solche Beratung durch einen Gleichgestellten (Peer) ist auch in der UN-Behindertenkonvention verankert. Der BMAB wünscht, dass Patienten, die vor einer Amputation stehen, bereits im Krankenhaus umfassend über das Leben nach der Amputation informiert werden und möglichst noch im Krankenhaus Kontakt zu einem Peer oder einer Selbsthilfegruppe aufnehmen können. Das Projekt „Peers im Krankenhaus“, welches der BMAB gemeinsam mit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), dem Unfallkrankenhaus Berlin und dem AOK Bundesverband durchführt, soll dazu beitragen, diesen Wunsch zu erfüllen.
- **Die Verbesserung der Lebensqualität von amputierten Menschen.**
Jeder Mensch hat das Recht, dass eine notwendige Amputation durch einen hierfür besonders qualifizierten Arzt durchgeführt wird, das Recht auf eine optimale Rehabilitation in einer Rehabilitationsklinik mit einem Schwerpunkt auf Amputationen und ein Recht auf eine dem Leistungsspektrum des Amputierten angepasste Prothesenversorgung.

Um seine Ziele zu erreichen sieht die Satzung unter anderem vor:

- Die Vermittlung von Kontakten zwischen amputierten Menschen untereinander
- Tägliche telefonische Erreichbarkeit des Bundesverbands
- Die tatkräftige Unterstützung regionaler Selbsthilfegruppen in Wohnortnähe (Gründungsberatung, Materialien, Fördermittel, Qualifizierung)
- Die Organisation und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen und Seminaren für Vertreter der Selbsthilfegruppen, Meinungsträger und Leistungserbringer sowie für Menschen mit Arm- oder Beinamputation oder Gliedmaßenfehlbildung insbesondere im jugendlichen Alter, sowie für Personen, die beruflich mit amputierten Menschen befasst sind
- Informationsangebote im Internet für amputierte Menschen, deren Angehörige und die breite Öffentlichkeit
- Die Information der Öffentlichkeit über Amputationsursachen und die Probleme amputierter Menschen
- Die Vernetzung mit den Entscheidungsträgern und –gremien in der Selbsthilfe, in Politik, Medizin, Forschung und Industrie
- Messe- und Kongressauftritte
- Anregung des Aufbaus eines Amputations- und Prothesenregisters und Mithilfe bei dessen Organisation
- Erfahrungsaustausch und Interessenvertretung auch auf europäischer und internationaler Ebene
- Ausbildung von Menschen mit Amputation oder Gliedmaßenfehlbildung zum Peer-Counsellor und Einsatz von Peer-Counsellern in Krankenhäusern und im Privatbereich.

Der Bundesverband kann seine Ziele auch durch Aktivitäten im Ausland, insbesondere durch die aktive Mitgliedschaft in der „International Confederation of Amputee Associations (IC2A)“ verfolgen.

Mitgliederentwicklung

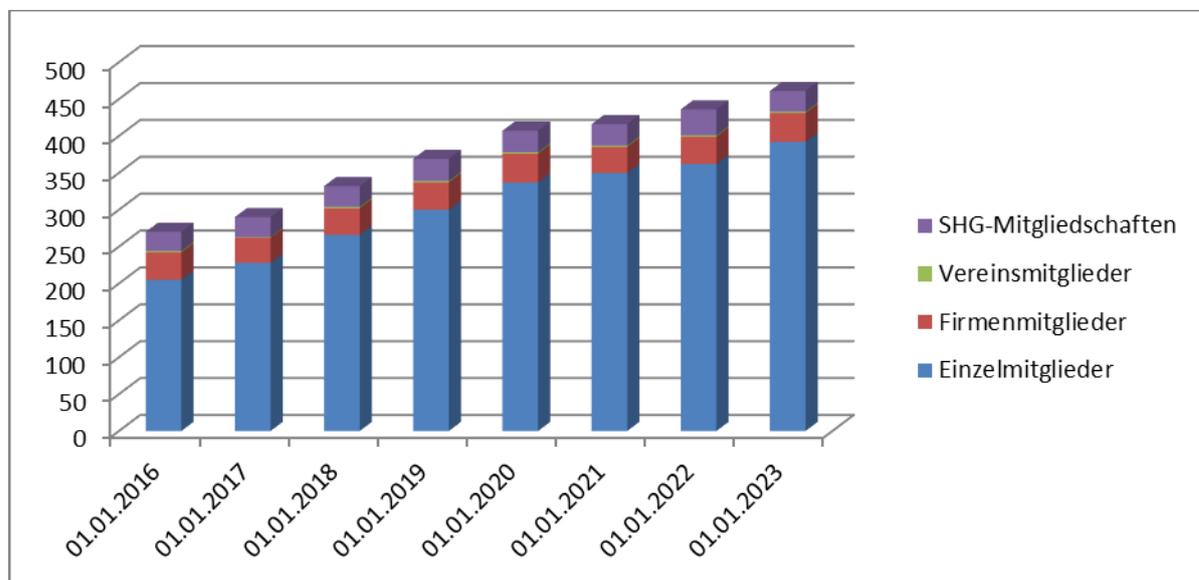
Um von Politik, Kostenträgern und der Öffentlichkeit ernst genommen zu werden ist eine breite Mitgliederbasis notwendig. Jede Mitgliedschaft zählt.

Der BMAB unterscheidet nicht zwischen aktiven, passiven oder Fördermitgliedern. Jeder kann Mitglied werden und damit die finanzielle Basis und das Durchsetzungsvermögen des BMAB stärken.

Die Anzahl unserer Einzelmitgliedschaften hat sich im Jahr 2022 nur um mehr als 8% erhöht. Auffällig ist, dass die Amputation bei den Neumitgliedern sehr oft erst wenige Monate zurück lag. Dies zeigt, dass unser Bekanntheitsgrad in den Kliniken und bei den Sanitätshäusern, vor allem durch unsere „amputee“, deutlich gestiegen ist. Auch die Beratungsarbeit der Selbsthilfegruppen und der ausgebildeten Peers in den Krankenhäusern macht sich zunehmend bemerkbar.

Etlche Selbsthilfegruppen haben es nicht geschafft, die pandemiebedingte Auszeit zu überstehen. Auch wurden einige Selbsthilfegruppen aufgelöst, nachdem die bisher verantwortliche Person verstarb und sich keine Nachfolgeregelung finden ließ. Die Selbsthilfegruppen-Mitgliedschaften verringerten sich daher um sieben auf 28.

Die Anzahl der Firmenmitglieder konnte erfreulicherweise wieder um zwei erhöht werden.



Mitglieder am ...	08.03.2019	15.01.2020	01.01.2021	01.01.2022	01.01.2023
Einzelmitglieder	300	337	350	362	392
Firmenmitglieder	37	39	35	37	39
Vereinsmitglieder	2	2	2	2	2
SHG-Mitgliedschaften	30	29	29	35	28
Gesamt	369	407	416	436	461

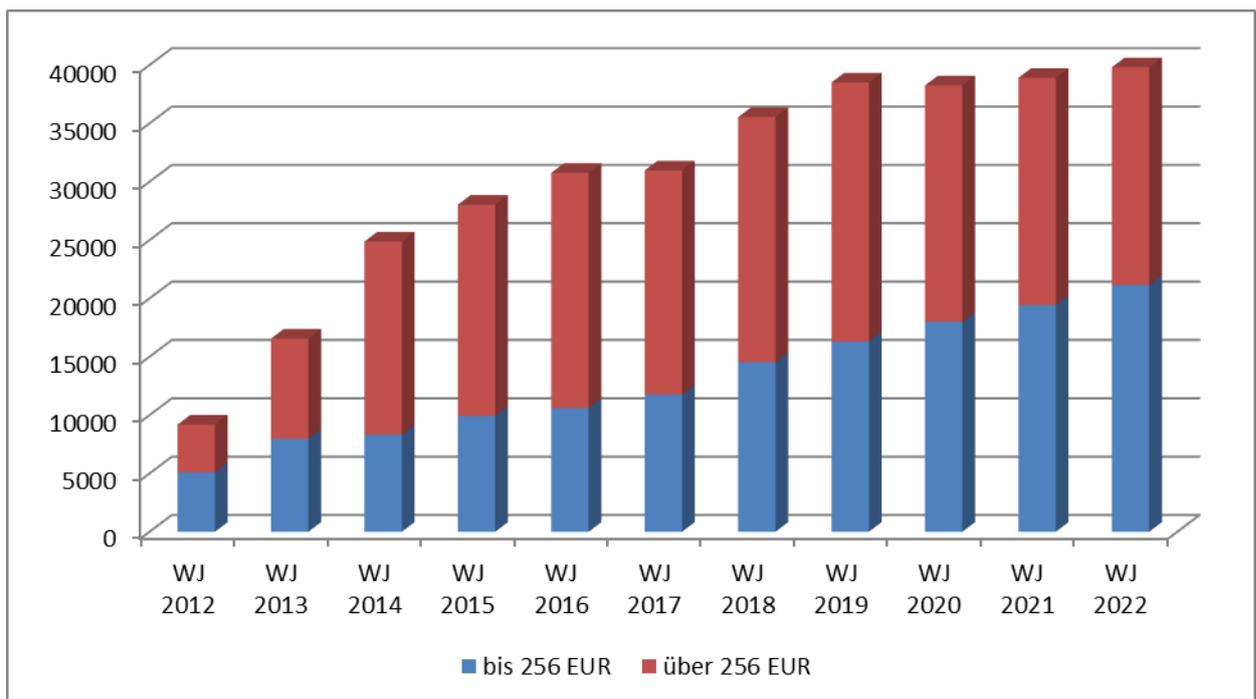
Die Mitgliedsbeiträge stehen steuerlich einer Spende gleich. Sie betragen seit der Mitgliederversammlung 2012 für Selbsthilfegruppen ohne Stimmrecht jährlich 1 EUR, für Einzelpersonen monatlich mindestens 3 EUR, für eingetragene Vereine und Stiftungen monatlich mindestens 10 EUR, für Einzel-firmen und Freiberufler mit max. 5 Mitarbeitern monatlich mindestens 20 EUR, für sonstige Firmen und juristische Personen monatlich mindestens 50 EUR und für Körperschaften des öffentlichen Rechts monatlich mindestens 50 EUR.

Die Gesamtsumme an Mitgliedseinnahmen ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Der erfreuliche Zuwachs bei den Einzelmitgliedern wurde durch die Mindereinnahmen bei den Firmenmitgliedern fast kompensiert.

Von den mehr als 2.000 Orthopädietechnik-Fachbetrieben in Deutschland befassen sich nach unseren Informationen zwischen 400 und 500 nicht nur gelegentlich mit der prothetischen Versorgung der oberen oder unteren Extremitäten. Einige dieser Betriebe würdigen unsere Arbeit und unseren Einsatz für die Menschen mit Arm- oder Beinamputation durch eine Firmenmitgliedschaft. Mittelfristig versuchen wir, mindestens 100 dieser Betriebe als Firmenmitglieder zu gewinnen.

Über unsere Verbandszeitschrift «amputee» und unseren Emailnewsletter erreichen wir bereits mehr als 5.000 betroffene Menschen und weit mehr als 1.000 Orthopädietechnikfachbetriebe.

Über die mehr als 50 Selbsthilfegruppen, die dem BMAB mit einer Mitgliedschaft oder per Kooperation angeschlossen sind, sind dem BMAB über 1.000 Menschen mit Arm- oder Beinamputation oder mit angeborenen Gliedmaßendefekten sowie deren Angehörige verbunden.



	2022	Vergleich 2021
Mitgliedsbeiträge	39.804,50 EUR	38.902,00 EUR
<i>Mitgliedsbeiträge Einzelmitglieder</i>	<i>21.154,50 EUR</i>	<i>19.432,00 EUR</i>
<i>Mitgliedsbeiträge Firmen und Körperschaften</i>	<i>18.650,00 EUR</i>	<i>19.470,00 EUR</i>

In Deutschland werden jedes Jahr mehr als 25.000 Major-Amputationen an den oberen und unteren Extremitäten durchgeführt. Im „Deutscher Gesundheitsbericht Diabetes 2019 – Die Bestandsaufnahme“ wird berichtet: «Pro Jahr werden als Folge des Diabetes etwa 40.000 Beine, Füße oder Zehen amputiert». Weiter wird ausgeführt: «Eine aktuelle Übersicht zeigt, dass fast 70 Prozent aller Majoramputationen der unteren Extremität und über 85 Prozent aller Minoramputationen bei Menschen mit Diabetes durchgeführt werden. Die Zahl der hohen Amputationen ist bei Diabetikern seit 10 Jahren altersadjustiert leicht rückläufig. Sie liegt bei etwa 8.500. Die Zahl der Minoramputationen bei Diabetikern beträgt 30.400 und ist leicht ansteigend.» Viele dieser Amputationen wären vermeidbar, wenn die Hausärzte und damit auch die Patienten besser informiert wären. Daher fordert der Gesundheitsbericht: «Um die Zahl von hohen Amputationen zu verringern, müssen Diabetiker mit peripheren Durchblutungsstörungen regelmäßig und rechtzeitig bei Gefäßspezialisten vorgestellt werden. Dies ist insbesondere vor geplanten Majoramputationen als Zweitmeinungsverfahren zu fordern.»

Im „Deutscher Gesundheitsbericht Diabetes 2022«, der Ende 2021 veröffentlicht wurde, heißt es: «Noch immer ist die Zahl von Amputationen bei Menschen mit Diabetes zu hoch. Zwei Drittel aller Amputationen der unteren Extremitäten erfolgen bei Menschen mit Diabetes». Und weiter führt dieser

Bericht aus: «Es ist internationaler Konsens, dass die frühzeitige Überweisung eines Patienten mit akutem diabetischem Fußsyndrom an eine dafür spezialisierte Einrichtung die Rate an Amputationen signifikant zu verringern vermag. Deshalb fordert die International Working Group on the Diabetic Foot (IWGDF) in ihren aktuellen Guidelines: «Alle Menschen mit einem (aktiven) diabetischen Fußulkus sollen an ein multidisziplinäres Fußbehandlungsteam verwiesen werden – und zwar ohne Verzögerung!» Insgesamt geht man davon aus, dass in Deutschland fast 300.000 Menschen mit Arm- oder Beinamputation leben. Die Anzahl der Menschen mit angeborenen Gliedmaßendefekten soll über 90.000 sein. Unser Ziel ist es nach wie vor, mittelfristig mindestens 5.000 Mitglieder für den BMAB zu gewinnen.

Mitarbeiter und sonstiges Personal

Unsere Geschäftsstellenmitarbeiterin Kerstin Sonnenberg ist als Angestellte für uns tätig. Über dieses Arbeitsverhältnis hinaus ist sie auch ehrenamtlich für den BMAB tätig. Fünf weiteren Personen wurden Bezüge auf Minijob-Basis gewährt. Einige Recherchearbeiten wurden auf Honorarbasis an externe Mitarbeiter vergeben.

	2022	Vergleich 2021
Personalkosten	61.286,80 EUR	50.895,09 EUR
<i>Gehälter</i>	<i>36.784,00 EUR</i>	<i>31.800,00 EUR</i>
<i>Sozialversicherung</i>	<i>7.519,40 EUR</i>	<i>6.382,59 EUR</i>
<i>Ehrenamtszuschalen</i>	<i>5.980,00 EUR</i>	<i>8.370,00 EUR</i>
<i>Übungsleiterzuschalen</i>	<i>0,00 EUR</i>	<i>0,00 EUR</i>
<i>Lohnsteuer für Minijobs</i>	<i>392,40 EUR</i>	<i>324,00 EUR</i>
<i>Honorare</i>	<i>10.611,00 EUR</i>	<i>4.018,50 EUR</i>

Krankenkassenförderung

In 2022 erhielten wir mit 44.000 EUR den gleichen Betrag aus der Gemeinschaftsförderung der gesetzlichen Krankenkassen auf Bundesebene. Dies werten wir als willkommene Würdigung unserer Arbeit.

In 2021 waren keine Projektfördermittel notwendig, da die Fördermittel für die in 2021 durchgeführte PiK-Fortbildung bereits im Vorjahr zugeflossen sind und über Rücklagen von 2020 auf 2021 übertragen wurden. Für die PiK-Fortbildung 2022 wurden vom AOK Bundesverband wieder Projektfördermittel bereit gestellt.

	2022	Vergleich 2021
Selbsthilfeförderung	70.580,92 EUR	44.000,00 EUR
<i>GKV-Gemeinschaftsförderung Bund</i>	<i>44.000,00 EUR</i>	<i>44.000,00 EUR</i>
<i>Projektförderung AOK Bundesverband (PiK)</i>	<i>26.580,92 EUR</i>	<i>0,00 EUR</i>

Geldauflagen

Leider erhielten wir auch in 2022 keine Zuweisungen von Geldauflagen. Unser Bekanntheitsgrad in Kreisen der Justiz ist also noch immer sehr verbesserungsbedürftig.

Vermögensverwaltung

Die Übertragung von Werbeflächenrechten gehört zum Bereich der Vermögensverwaltung. Da wir bereits in 2020 beschlossen hatten, auf unseren Webseiten keine bezahlte Werbung mehr zu schalten, haben wir keine diesbezüglichen Einnahmen mehr erzielt.

Spenden und Sponsoring

Sponsoringbeiträge erhielten wir in 2022 nicht, da keine Präsenzveranstaltungen mit Beteiligung potentieller Sponsoren abgehalten wurden. Auch Sach- und Aufwandsspenden waren aus dem gleichen Grund deutlich weniger als im Vorjahr. Das rückläufige Aufkommen an Geldspenden dürfte der gleichen Ursache geschuldet sein.

	2022	Vergleich 2021
Spenden und Sponsoring	9.014,07 EUR	7.262,95 EUR
<i>Geldspenden</i>	<i>8.814,07 EUR</i>	<i>7.062,95 EUR</i>
<i>Sach- und Aufwandsspenden</i>	<i>200,00 EUR</i>	<i>200,00 EUR</i>
<i>Sponsoring-Beiträge</i>	<i>0,00 EUR</i>	<i>0,00 EUR</i>

Testaments- oder Erbschaftsspenden erhielten wir bisher nicht. Erfreulicherweise wurde uns jedoch im Frühjahr 2022 eine Erbschaft avisiert. Aus dieser erhielten wir schließlich in 2023 einen Betrag von 10.000 EUR.

Unsere Infobroschüre zur Erbschaftsspende „Gutes bewirken“ ist inzwischen veröffentlicht und wird regelmäßig in der Amputee beworben. Wir wünschen uns, dass diese Broschüre die Möglichkeit der Erbschaftsspende weithin publik macht und der BMAB im Testament öfters bedacht wird.



Sonstige Einnahmen

Seit 2020 wird die „amputee“ in Eigenregie produziert. Die aus den Inseraten in der „amputee“ generierten Einnahmen werden hier ausgewiesen. Sämtliche Inserate in der „amputee“ sind als solche gekennzeichnet. Die Inserenten haben sich allesamt verpflichtet, keinerlei Einfluss auf den Inhalt der „amputee“ oder auf die Geschäftspolitik des BMAB e.V. auszuüben.

Der AmpuRucksack, das Parkplatz-Abstands-Schild sowie Karten, Kalender und Bücher werden vom BMAB jeweils zu Selbstkosten abgegeben.

Die hier ausgewiesenen Teilnehmerbeiträge wurden für die digitale PiK-Fortbildung im November 2022 vereinnahmt.

	2022	Vergleich 2021
Einnahmen aus Zweckbetrieben	80.620,21 EUR	79.799,74 EUR
<i>AmpuRucksack, P-A-S, Karten, Kalender, Bücher</i>	<i>3.464,44 EUR</i>	<i>5.204,73 EUR</i>
<i>Amputee-Verkauf</i>	<i>78,33 EUR</i>	<i>3.139,51 EUR</i>
<i>Amputee-Inserate</i>	<i>75.302,44 EUR</i>	<i>69.430,50 EUR</i>
<i>Teilnehmerbeiträge für Fortbildungen</i>	<i>1.775,00 EUR</i>	<i>2.025,00 EUR</i>

Sonstige Ausgaben

	2022	Vergleich 2021
Sonstige Ausgaben	111.633,53 EUR	108.829,49 EUR
<i>Reisekosten für BMAB-Mitarbeiter</i>	<i>7.417,42 EUR</i>	<i>2.131,68 EUR</i>
<i>Reisekosten für Tagungsteilnehmer und Referenten</i>	<i>0,00 EUR</i>	<i>0,00 EUR</i>
<i>Veranstaltungen, Tagungen, Kongresse, Ausbildung</i>	<i>21.675,86 EUR</i>	<i>30.387,55 EUR</i>
<i>Bürobedarf</i>	<i>6.366,08 EUR</i>	<i>5.309,99 EUR</i>
<i>Porto, Telefon, Internet</i>	<i>20.821,05 EUR</i>	<i>23.877,92 EUR</i>
<i>Fach- und Dachverbände</i>	<i>1.100,00 EUR</i>	<i>1.385,00 EUR</i>
<i>Versicherungen</i>	<i>2.813,58 EUR</i>	<i>2.529,37 EUR</i>
<i>Geschenke, Jubiläen, Ehrungen</i>	<i>224,50 EUR</i>	<i>165,07 EUR</i>
<i>Wareneinkauf und Fremdleistungen</i>	<i>2.840,76 EUR</i>	<i>4.242,28 EUR</i>
<i>PR, Öffentlichkeitsarbeit, Amputee</i>	<i>35.981,77 EUR</i>	<i>34.592,00 EUR</i>
<i>Sonstige Ausgaben</i>	<i>12.392,51 EUR</i>	<i>4.208,63 EUR</i>

Finanzergebnis

Die in 2021 für 2022 gebildeten Rücklagen wurden wie geplant aufgelöst.

Das Jugendcamp 2020 konnte nicht durchgeführt werden. Auch die Jugendcamps 2021 und 2022 mussten pandemiebedingt abgesagt werden. Der aus 2019 für das Jugendcamp 2020 vorgetragene Betrag, die in 2020 für Jugendcamps vereinnahmten Mittel sowie die in 2021 für Jugendcamps zweckgebundene Spenden wurden nach 2023 und 2024 vorgetragen. Weitere Rücklagen wurden gebildet für in 2023 und 2024 geplante Veranstaltungen und Projekte.

Nach Saldierung des aus 2021 vorgetragenen Überschusses von 13.507,33 EUR beträgt der Überschuss 2022 21.344,01 EUR, der nach 2023 vorgetragen wird.

Summe Einnahmen	201.610,61 EUR
Summe Ausgaben	-172.920,33 EUR
Rohergebnis	28.690,28 EUR
Auflösung Projektrücklage "Selbsthilfe bewegen, LOS" 2022	9.200,00 EUR
Auflösung Projektrücklage "Selbsthilfe bewegen, LOS" 2022 - Eigenanteil	2.650,00 EUR
Auflösung Projektrücklage Sprecherseminar 2022 Rückzahlungsverpflichtung TKK	4.901,20 EUR
Auflösung Projektrücklage PiK-Fortbildung 2022 (Eigenanteil)	2.480,00 EUR
Auflösung Projektrücklage für Erstellung von Flyern und Infomaterialien	15.000,00 EUR
Auflösung Projektrücklage Messestand und Präsenz OTWORLD 2022	10.000,00 EUR
Auflösung Projektrücklage Regionale Fortbildung für Peers 2022 (Präsenz)	3.000,00 EUR
Auflösung Projektrücklage Peer-Besuchsprogramm 2022 (Pilotprojekt)	3.000,00 EUR
Auflösung Projektrücklage Jugendcamp 2019+2020 (Übertrag nach 2024)	50.890,99 EUR
Projektrücklage Jugendcamp 2024 (Übertrag aus 2019+2020))	-50.890,99 EUR
Projektrücklage für Erstellung von Flyern und Infomaterialien	-15.000,00 EUR
Projektrücklage PiK-Fortbildung 2023 in Berlin - Eigenanteil	-2.500,00 EUR
Projektrücklage Messestand und Präsenz EXPOLIFE Kassel 2023	-10.000,00 EUR
Projektrücklage Regionale Fortbildung für Peers 2023 (Präsenz)	-3.000,00 EUR
Projektrücklage Peer-Besuchsprogramm 2023 (Pilotprojekt)	-14.400,00 EUR
Projektrücklage PiK-Fortbildung 2022 (Restkosten noch nicht abgerechnet)	-4.500,00 EUR
Projektrücklage Messestand und Präsenz OTWORLD 2024	-20.000,00 EUR
Rücklage Gewerbesteuer 2021 (zur Zahlung fällig in 2023)	-844,80 EUR
Rücklage Gewerbesteuer 2022 (zur Zahlung fällig in 2023)	-840,00 EUR
Jahresergebnis	7.836,68 EUR
Vortrag aus 2021	13.507,33 EUR
Überschuss – Vortrag nach 2023	21.344,01 EUR

Liquidität

Bedingt durch den Ausfall geplanter Veranstaltungen, für die bereits Förder- oder Stiftungsgelder vereinnahmt wurden, hat sich das Guthaben auf den Bankkonten wieder etwas erhöht. Leider erlaubte die Marktlage es nicht, auf diese Guthaben Zinseinnahmen zu generieren. Wir mussten die Guthaben vielmehr zur Vermeidung von Strafzinszahlungen auf mehrere Bankkonten verteilen.

Bankkonten	31.12.2022	31.12.2021
Bankguthaben	179.592,89 EUR	162.035,51 EUR
Kasse Jüptner	128,81 EUR	213,22 EUR
Kasse Sonnenberg	36,64 EUR	36,64 EUR
Volksbank Mittlerer Neckar	58.788,30 EUR	26.373,31 EUR
Bank für Sozialwirtschaft	57.726,86 EUR	68.681,58 EUR
Stadtsparkasse München	187,72 EUR	187,72 EUR
DKB Deutsche Kreditbank	49.539,95 EUR	59.908,05 EUR
DKB VISA-Konto 1	4.208,89 EUR	1.878,67 EUR
DKB VISA-Konto 2	3.627,11 EUR	356,84 EUR
Paypal	5.348,61 EUR	4.399,48 EUR

Forderungen und Verbindlichkeiten

Zum 31.12.2022 bestanden Beitragsforderungen in Höhe von 424,27 EUR. Hierbei handelt es sich im wesentlichen um Beiträge für Ende 2022 begonnene Mitgliedschaften, die erst im Januar 2023 durch Lastschrift eingezogen wurden. Die Portokasse der Deutschen Post hatte zum 31.12.2022 einen Saldo zu Gunsten des BMAB von 24,54 EUR. Die Forderungen aus Zweckbetrieb betreffen gelieferte aber noch nicht bezahlte Amputee-Hefte, AmpuRucksäcke und P-A-S-Schilder sowie Inserateforderungen für die Ende Dezember erschienene Amputee-Ausgabe. Die Rechnungen für diese offenen Forderungen wurden allesamt erst Mitte Dezember gestellt und wurden daher erst Anfang Januar 2023 ausgeglichen.

Gegenüber einem Mitglied bestand zum 31.12.2022 eine Verbindlichkeit in Höhe von 1.200,00 EUR, da dieses Mitglied Jahresbeiträge versehentlich doppelt überwiesen hatte. Die Rechnung eines Lieferanten über 3,98 EUR wurde von diesem im Dezember 2022 gestellt, jedoch erst im Januar 2023 abgebucht. Ein Inseratekunde hatte Ende Dezember noch eine Anzahlung für ein Inserat in der ersten Amputee-Ausgabe 2023 überwiesen.

Seit der Übernahme der Amputee-Produktion in Eigenregie muss der BMAB Umsatzsteuer abrechnen. Wegen einer hohen vorsteuerbelasteten Rechnung ergab sich für 2022 sich eine Umsatzsteuerüberzahlung von 1.8108,42 EUR, die in 2023 vom Finanzamt rückvergütet wurde.

	31.12.2022	31.12.2021
Forderungen	24.152,27 EUR	17.125,11 EUR
<i>Beitragsforderungen</i>	<i>424,27 EUR</i>	<i>39,00 EUR</i>
<i>Forderungen aus Zweckbetrieb</i>	<i>21.823,64 EUR</i>	<i>17.078,72 EUR</i>
<i>Sonstige Forderungen</i>	<i>61,40 EUR</i>	<i>17.078,72 EUR</i>
<i>Post Portokasse</i>	<i>24,54 EUR</i>	<i>7,39 EUR</i>
<i>Umsatzsteuer-Rückforderung 2022</i>	<i>1.818,42 EUR</i>	<i>0,00 EUR</i>
Verbindlichkeiten	3.040,36 EUR	7.100,02 EUR
<i>Verbindlichkeiten geg. Mitgliedern (Überzahlungen)</i>	<i>1.236,00 EUR</i>	<i>600,00 EUR</i>
<i>Verbindlichkeiten geg. Lieferanten</i>	<i>3,98 EUR</i>	<i>59,50 EUR</i>
<i>Anzahlungen Jugendcamp 2023</i>	<i>450,00 EUR</i>	<i>0,00 EUR</i>
<i>Anzahlungen aus Zweckbetrieb</i>	<i>1.328,60 EUR</i>	<i>1.229,60 EUR</i>
<i>Umsatzsteuer</i>	<i>0,00 EUR</i>	<i>5.210,92 EUR</i>
<i>Sonstige Verbindlichkeiten</i>	<i>21,78 EUR</i>	<i>0,00 EUR</i>

Fortbildung 2022

Auch in 2022 konnten wir pandemiebedingt unsere bereits traditionelle jährliche Fortbildungsveranstaltung «Leben in Bewegung trotz Amputation» nicht durchführen. Da ein wesentlicher Bestandteil dieser Veranstaltungen jeweils der Raum für Gespräche zwischen den Teilnehmern ist, war die Durchführung auf digitalem Weg keine Option. Die für die Fortbildung 2022 gebildete Rücklage wird für die Fortbildung 2023 reserviert.

Mitgliederversammlung 2022

Die Mitgliederversammlung 2022 fand am 13.06.2022 statt. Sie wurde unter Teilnahme von insgesamt rein digital mit Hilfe der Konferenzsoftware Zoom durchgeführt. Zu dieser Mitgliederversammlung waren vorab 58 Teilnehmer angemeldet. Tatsächlich teilgenommen hatten dann jedoch nur 29 stimmberechtigte Mitglieder.

Dies war die erste Mitgliederversammlung, die auf Grundlage der im Vorjahr geänderten Satzung als rein virtuelle Veranstaltung einberufen wurde. Daher wurde vor allem das digitale Abstimmverfahren zu Anfang ausführlich erläutert.

Die von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KMS GmbH durchgeführte Rechnungsprüfung führte zu keinen Beanstandungen. Das Präsidium wurde von der Mitgliederversammlung entlastet.

Eine Aussprache zur Neugestaltung der Beiträge der Selbsthilfegruppen kam zu keinem Ergebnis. Der Jahresbericht mit dem vom Wirtschaftsprüfer testierten Abschluss sowie das Protokoll der Mitgliederversammlung wurden im BMAB-Archiv veröffentlicht.

Jugendcamp 2022

Das 6. Jugendcamp 2022 war vom 30. Juli bis 7. August 2022 wiederum im Jugend-, Gäste- und Seminarhaus Gailhof in der Wedemark nördlich von Hannover geplant. Die Vorbehalte der Eltern der Campkinder waren jedoch



recht groß; daher bekamen wir nur sehr wenige Anmeldungen für dieses Jugendcamp. Das 6. Jugendcamp des BMAB wurde daher («schweren Herzens» wie der Verantwortliche Detlef Sonnenberg sagte) auf 2023 verschoben und wird vom 29. Juli bis 06. August 2023 stattfinden. Die bereits gezahlten Anmeldegebühren der wenigen Teilnehmer wurden zurückbezahlt, die bereits vereinnahmten Stiftungsgelder sowie die vereinnahmten zweckgebundenen Spenden wurden nach 2023 und 2024 übertragen. Unerfreulicherweise hat die Region Hannover für die Stornierung der Buchung des Jugend-, Gäste- und Seminarhaus Gailhof für das nun im dritten Jahr nicht stattgefundenene Jugendcamp eine erhebliche Stornogebühr gefordert. Diese konnte auf dem Verhandlungsweg auf 2.500 EUR reduziert werden.

Peers im Krankenhaus - Betroffene unterstützen Betroffene

Mit einer erfolgreichen Auftaktschulung und der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung startete Ende 2014 das Projekt Peers im Krankenhaus (PiK). Das Kooperationsprojekt von AOK Nordost, dem AOK-Bundesverband, dem Unfallkrankenhaus Berlin (UKB), der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und des Bundesverbandes für Menschen mit Arm- oder Beinamputation e.V. soll dazu beitragen, möglichst viele Menschen mit einer bestehenden Amputation zu schulen, um bundesweit Patienten in Krankenhäusern erreichen und unterstützen zu können, die plötzlich mit dem akuten Verlust eines Körperteils umgehen müssen. Die Bewältigung einer derart lebensverändernden Situation und auch die Wiedererlangung von Souveränität im Alltag kann dadurch deutlich erleichtert werden.

Die Kooperationsvereinbarung war anfangs auf drei Jahre abgeschlossen worden und Ende 2017 und Ende 2020 jeweils um weitere drei Jahre verlängert worden.

Ärzte, Psychotherapeuten, Pflegepersonal, Physiotherapeuten, Orthopädiemechaniker und Reha-Manager stehen den Patienten in solchen traumatischen Situationen mit ihrem Fachwissen zur Seite und leisten ihr Bestes. Aber sie können nicht wirklich nachvollziehen, wie sich ein Leben ohne Arm oder Bein anfühlt. Das kann nur jemand, der selbst eine solche Situation erlebt hat und daher die Sorgen und Nöte der Patienten kennt – ein Peer.

Die vom BMAB im Internet angebotene Peer-Landkarte zeigt auf, wo sich aktive Peers befinden und welche Kliniken bereits ein Peersystem für Amputierte etabliert haben.

Die PiK-Schulungen in Berlin sind als Pilotprojekt zu verstehen, um die Ausbildung und Fortbildung von Betroffenen, die bereit sind als Peer zu arbeiten, zu organisieren. Diese Bildungsmaßnahmen sind förderungsfähig durch die Gesetzliche Krankenversicherung.

Ende 2022 hat der BMAB beschlossen, den Peers, die im Auftrag des BMAB Peerbesuche durchführen, ab 01.01.2023 eine pauschale Aufwandsentschädigung zu zahlen, wenn sie von keinem anderen Kostenträger Leistungen hierfür erhalten haben. Bedingung hierfür ist, dass der Peer Mitglied des BMAB ist. Genauer regelt eine Peer-Entschädigungsordnung.



<p>Freitag, 18. November 2022</p> <p>12:30 - 13:30 Uhr</p> <p>Supervision</p> <p>Dipl. Psych. Anna-H. Hildebrandt, vorm. Leiterin Psycho-Traumapologie, Unfallkrankenhaus Berlin Dipl. Psych. Annette Birsk, Abteilung für Psycho-Traumapologie, Unfallkrankenhaus Berlin</p> <p>Parallel für neue Teilnehmer:</p> <p>Die Methode Peer Counseling – Grundlagen, Inhalte und Voraussetzungen</p> <p>Sylvia Weidke, Sprecherin und Peer der SHG Amputierten Treffpunkt Berlin-Brandenburg e.V.</p> <p>14:00 Uhr</p> <p>Allgemeine Begrüßung</p> <p>Themen</p> <p>14:10 - 14:20 Uhr</p> <p>Neuigkeiten von den Peers</p> <p>Dr. med. Melissa Berau, Unfallkrankenhaus Berlin</p> <p>14:20 - 15:00 Uhr</p> <p>Besonderheiten bei der Hilfsmittelversorgung nach Amputationen</p> <p>Hans-Jörg Walter, Präsident Heil- und Hilfsmittel AOK-Bundesverband Berlin</p> <p>15:10 - 15:50 Uhr</p> <p>Der Weg vom Unfall in ein selbstbestimmtes Leben – Erfahrungsbericht nach Unterarmamputation</p> <p>Britta Menzies-Allelotte, Peer und Prothesengebrauchstrainerin, OP-Schwester BG Klinikum Duisburg</p> <p>16:00 - 16:20 Uhr</p> <p>Diskussion und Pause</p> <p>16:20 - 17:00 Uhr</p> <p>Rehabilitation nach Amputationen an der unteren Extremität</p>

<p>ren Extremität</p> <p>Prof. Dr. med. Bernhard Griebemann, Ärztlicher Direktor Klinik Münsterland, Bad Rothenfelde</p> <p>17:10 - 18:10 Uhr</p> <p>Autofahren mit Prothese, Fahrgelände und Umrisstung der Fahrzeugze</p> <p>Frank Sodermanns, Geschäftsführer F. Sodermanns Automobile GmbH, Wassenberg</p> <p>18:20 - 19:10 Uhr</p> <p>Diskussionsrunder: „Schmerz und seine Auswirkungen – gibt es passende Therapien?“</p> <p>Dirk Schröder, Leiter Abteilung Schmerzmedizin, Unfallkrankenhaus Berlin PD Dr. med. Kai-Uwe Kern, Institut für Schmerzmedizin/Schmerzpraxis Wiesbaden Dr. Thomas A. Frey, Betreuer und Peer Moderation: Dr. med. Melissa Berau, Unfallkrankenhaus Berlin</p> <p>19:20 - 19:30 Uhr</p> <p>Zusammenfassung und Diskussion, Überleitung digitaler Gruppenschatz</p>
<p>Fortbildung Peers im Krankenhaus</p> <p>Wann? Am 18. und 19. November 2022</p> <p>Wer? Peers und alle, die es werden wollen, Therapeuten, Ärzte, Orthopäde/techniker und Pflegepersonal</p> <p>Wie? Anmeldung bis 21. September 2022 und Infos unter: www.bmab.de/peersimkrankenhaus/ www.peers-im-krankenhaus.de/</p> <p>Es wird eine Anmeldegebühr von 25 Euro erhoben. CME-Fortbildungspunkte werden beantragt.</p>

<p>Samstag, 19. November 2022</p> <p>9:00 - 12:00 Uhr</p> <p>Workshops</p> <p>1. Durchgang 9:00 - 10:15 Uhr 2. Durchgang 10:30 - 11:45 Uhr</p> <p>1) Einfühlsam kommunizieren – praktische Tipps zum Beziehungsaufbau im Peer-Gespräch</p> <p>Annettara Woltschläger, Coaching, Kommunikation und Mediation, Berlin</p> <p>2) Persönliche Vorstellung und allgemeine Herangehensweise des Peers in Klinik und Beratungssituation</p> <p>Dr. med. Melissa Berau, Unfallkrankenhaus Berlin Dr. med. Barbara Groß, Chiropraktin, Fachklinik Osterhofen</p> <p>3) Gesprächsführung im Peergespräch</p> <p>Dipl. Päd. Dipl. Sprechwissenschaftlerin Dagmar Marth, Peer-Counselorin am Unfallkrankenhaus Berlin</p> <p>11:45 - 12:00 Uhr</p> <p>Diskussion</p> <p>12:00 - 12:45 Uhr</p> <p>Mittagspause</p> <p>12:45 - 14:00 Uhr</p> <p>Workshop 3 Durchgang</p> <p>14:10 - 16:10 Uhr</p> <p>Gesprächsführung in schwierigen Beratungssituationen</p> <p>Dorothee Heckhausen, Personalentwicklung und Organisationsplanung, Höhen Neuendorf</p>
--

Wegen der pandemiebedingt nach wie vor unklaren Planungsgrundlagen wurde die zunächst in Präsenz vorgesehene PiK-Schulung am 18. und 19. November 2022 als rein digitale Schulung durchgeführt. Dieses Format hat sich im Vorjahr als sehr erfolgreich erwiesen, wengleich auch die Möglichkeit des persönlichen Austausches mit anderen Peers teils schmerzlich vermisst wurde.

Für die Teilnehmer war diese Fortbildung bis auf eine Anmeldegebühr von 25 EUR kostenlos. Die Gesamtkosten dieser Veranstaltung der PiK-Kooperation aus AOK Bundesverband, BMAB e.V., der DGUV und dem Unfallkrankenhaus Berlin

wurden getragen von einer Projektförderung des AOK Bundesverbands, einem Zuschuss der DGUV und aus Eigenmitteln des BMAB.

Wie auch in den Vorjahren wurde vor der eigentlichen Veranstaltung für bereits tätige Peers eine Supervision durch Traumapsychologen des Unfallkrankenhauses angeboten. Parallel dazu erfolgte für

neue Peers eine Einführung in die Grundlagen, Inhalte und Voraussetzungen des Peer Counseling. Am Freitag standen Vorträge zu fachlichen Themen auf dem Programm. Am Samstag wurden Workshops in kleineren Gruppen angeboten.

Von den insgesamt 70 Teilnehmern waren 29 Peers zum ersten Mal dabei, weitere 28 Peers hatten bereits an einer oder mehreren Peerschulungen teilgenommen. Die übrigen 13 Teilnehmer waren Fachbesucher (Ärzte, Therapeuten, Orthopädietechniker).

Die Präsentationen sowie Videomitschnitte der Vorträge wurden den Teilnehmern der Schulung in einem passwortgeschützten Internetbereich bereit gestellt.

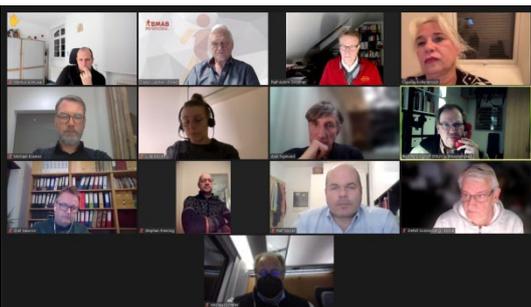
Die nächste PiK-Fortbildung ist am 17. und 18. November 2023 geplant und wird wieder als Präsenzveranstaltung am Unfallkrankenhaus in Berlin stattfinden.

Expertenbeirat

Der Expertenbeirat ist bereits seit der Gründung des BMAB in der Satzung verankert. Am 22. Februar 2019 fand die konstituierende Sitzung des Expertenbeirats an der Klinik Münsterland in Bad Rothenfelde statt. Sprecher des Expertenbeirats ist Dr. med. Ralf-Achim Grünther.



Berufene Mitglieder des Expertenbeirats sind Prof. Dr. Frank Braatz, Leiter Schwerpunkt Orthobionik, Universitätsmedizin Göttingen, Priv. Doz. Dr. med. habil. Lutz Brückner, Facharzt für Orthopädie, Leipzig, Olaf Gawron, Orthopädietechnik-Meister, Pohlig GmbH, Heidelberg, Prof. Dr. Bernhard Greitemann, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Abteilung für Orthopädie an der Klinik Münsterland, Bad Rothenfelde, Helga Kaiser, Physiotherapeutin, Abteilung für Orthopädie an der Klinik Münsterland, Bad Rothenfelde, Thomas Kipping, Orthopädietechnik-Meister, APT Service GmbH, Stockum-Püschchen, Claudia Kollenbroich, Hilfsmittelmanagerin, BGHM - Berufsgenossenschaft Holz und Metall, Köln, Michael Kramer, Kramer Consult, Fredersdorf, Dr. Stefan Middeldorf, Chefarzt und Leiter der Orthopädischen Klinik, Schön Klinik, Bad Staffelstein, Ralf Müller, Fachanwalt für Medizin- und Sozialrecht, Gütersloh, Stephan Panning, Psychologischer Psychotherapeut, Abteilung für Orthopädie an der Klinik Münsterland, Bad Rothenfelde, Ralf Rensinghoff, Sondersachbearbeitung Hilfsmittelangelegenheiten, DGUV (Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung), Hannover, Alf Reuter, Orthopädietechnik-Meister, Bundesinnungsverband für Orthopädie-Technik (BIV OT), Dortmund, Dr. Dietmar Rohland, Facharzt für Orthopädie, Chirotherapie, Sportmedizin, Leiter Geschäftsbereich Consulting, Medizinischer Dienst Niedersachsen, Hannover, Andreas Rulitschka, Orthopädietechnik-Meister, Orthopädie und Rehathechnik Rulitschka GmbH, Uelzen, Dr. Michael Sauer, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Gesundheitszentrum Viasana, Speyer, Michael Schäfer, Orthopädietechnik-Meister, Innungsoberrmeister, Pohlig GmbH, Traunstein und Dr. Urs Schneider, Abt.-Leiter Orthopädie und Bewegungssysteme, Fraunhofer-Institut IPA, Stuttgart. Mitglieder des Expertenbeirats Kraft Amtes sind Dieter Jüptner, Präsident des BMAB e.V., Wolfschlügen und Detlef Sonnenberg, Vize-Präsident des BMAB e.V., Wedemark.



In 2022 traf sich der Expertenbeirat am 15. Dezember mit 13 Teilnehmern zu einer Zoom-Sitzung. Neben aktuellen Berichten der Teilnehmer waren wesentliche Themen die aktuelle Entwicklung rund um die Einrichtung eines Prothesenregisters.

Verbandszeitschrift Amputee

Die Amputee wendet sich als offizielles Organ des Bundesverbandes für Menschen mit Arm- oder Beinamputation e.V. an alle Arm- und Beinamputierten, Ärzte, Sanitätshäuser, Orthopädie-Techniker, Krankenhäuser, Reha-Kliniken und an alle Interessierten. Jedes Verbandsmitglied erhält die „amputee“ kostenlos zugesandt. Alle anderen erhalten die „amputee“ gegen Erstattung der Versandkosten.



Die „amputee“ wird seit 2020 unter Leitung des Vizepräsidenten Detlef Sonnenberg vom BMAB komplett in Eigenregie produziert und versandt.

Die „amputee“ wird in einer Auflage von 12.000 Exemplaren aufgelegt. Davon werden fast 10.000 Exemplare direkt an Orthopädietechnik-Betriebe und Kliniken geliefert. Die übrigen Exemplare werden an die Mitglieder und über die Selbsthilfegruppen an die amputierten Menschen verteilt. Für den Versand einzelner Exemplare berechnet der BMAB die Versandkosten.

Die erste Ausgabe der „amputee“ erschien im November 2012. 2013 wurden zwei Ausgaben erstellt. Seit 2014 wurden vier Ausgaben je Jahr herausgegeben.

Für Layout, Druck, Versand und Sonstiges standen in 2022 62.545,22 EUR an Kosten zu Buche. Die Inserate erlösten 75.302,44 EUR und der Verkauf der „amputee“, d.h. der Kostenersatz für die Versandkosten, brachte 78,33 EUR ein. Insgesamt verblieb somit ein Überschuss von 12.757,22 EUR.

Sämtliche Inserate in der „amputee“ sind als solche gekennzeichnet. Die Inserenten haben sich allesamt verpflichtet, keinerlei Einfluss auf den Inhalt der „amputee“ oder auf die Geschäftspolitik des BMAB e.V. auszuüben.



Grußkarten

Seit 2019 können wir unseren Mitgliedern spezielle Grußkarten für Weihnachten, Ostern und zum Geburtstag anbieten. Mit diesen kann man den Empfänger auf lockere Weise auf die Situation als Amputierter aufmerksam machen. In 2022 wurden durch den Verkauf nur 99,16 EUR erzielt. Dies entspricht keinesfalls unseren Erwartungen, zumal wir in 2021 178,50 EUR erzielen konnten.



AmpuRucksack und Parkplatzabstandsschild (P-A-S)



Beinamputierte haben einen schweren Schicksalsschlag erlitten und sitzen oft erst einmal in einem tiefen Loch. Damit wir Beinamputierten bundesweit erste Informationen und sinnvolle Artikel zukommen lassen können, möchten wir einen "gefüllten" Einhandrucksack an die Betroffenen ausgeben. Der Amputierte bekommt Informationen und Material, dass er anders vermutlich nie bekommen würde. Seit der ersten Vorstellung des AmpuRucksacks auf der Messe in Leipzig 2012 wird der AmpuRucksack von immer mehr Orthopädietechnik-Betrieben an ihre frischamputierten Kunden ausgegeben. Auch Akut- und Rehakliniken beziehen den AmpuRucksack, um ihn ihren frischamputierten Patienten ausgeben zu können.

Im Regelfall bekommen einseitig beinamputierte Verkehrsteilnehmer keinen Parkausweis für Schwerbehinderte. Es ist zwar ungerecht aber derzeit nicht zu ändern. Das P-A-S kann an alle parkenden Kraftfahrzeuge angebracht werden. Es wird durch das Schließen des Seitenfensters oben eingeklemmt und

somit gesichert. Gut sichtbar signalisiert das P-A-S allen nachfolgenden Parkern, dass das gekennzeichnete Fahrzeug seitlich mehr Platz zum Ein- und Aussteigen bzw. zum Be- und Entladen benötigt. Seit 2012 wird das P-A-S auch dem AmpuRucksack beigelegt.

Für Anschaffung und Versand von AmpuRucksäcken und P-A-S-Schildern fielen in 2022 3.686,20 EUR an. Als Kostenersatz für die versandten AmpuRucksäcke und P-A-S-Schilder wurden in 2022 3.368,74 EUR eingenommen, so dass hier Projektkosten von 317,46 EUR verblieben.



Internetpräsenz - AmpuKarte



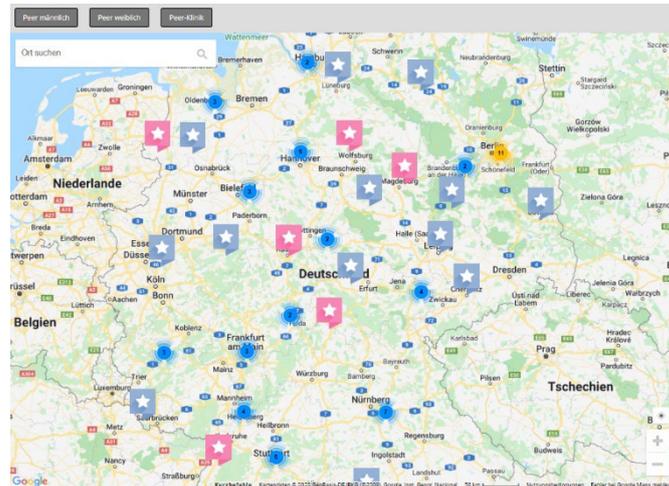
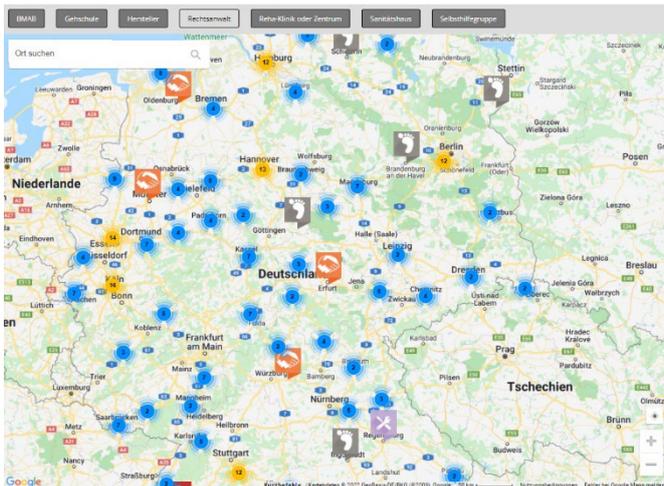
Der Webauftritt des BMAB bietet vielfältige Informationen für Amputierte, deren Angehörige und Fachinteressierte. Über den integrierten Shop können der AmpuRucksack, das P-A-S-Schild, die Grußkarten des BMAB und aktuelle und ältere Ausgaben der Amputee bestellt werden.

Für die Internetpräsenz und die Pflege des Internetauftritts wurden in 2022 Kosten von insgesamt 1.998,44 EUR aufgewandt.

Die AmpuKarte (ampukarte.de) ist Teil des Internetauftritts des BMAB. In ihr kann bundesweit nach Selbsthilfegruppen, Reha-Kliniken und Prothesensprechstunden für Arm- und

Beinamputierte, Gehschulen für Menschen mit Beinamputation und Sanitätshäusern gesucht werden. Auch sind auf Sozialrecht spezialisierte Rechtsanwälte, die für BMAB-Mitglieder eine kostenlose Erstberatung anbieten, in der AmpuKarte gelistet.

Die Peerlandkarte (peerlandkarte.de) ist eine separate Karte, in welcher Peers eingetragen werden, die eine qualifizierende Fortbildung besucht haben sowie Kliniken, die ein Peersystem etabliert haben.



Gremienarbeit

Nach zwei Jahren mit nur geringen Fahrtkosten fielen in 2022 mit 7.417,42 EUR wieder mehr Reisekosten für BMAB-Mitarbeiter an. Zwar wurden viele Vorstands- und Präsidiumssitzungen virtuell per Zoom durchgeführt. Aber der Besuch von Messen, Kongressen, Seminaren und Veranstaltungen von Dach- und Fachverbänden wurde wieder häufiger in Präsenz durchgeführt. So konnte Dieter Jüptner den BMAB und seine Arbeit in Referaten anlässlich der REHACARE in Düsseldorf und des BuFa-Symposiums in Dortmund vorstellen.

In der Regel tritt das Präsidium jetzt alle vier bis sechs Wochen zusammen; in 2022 wurden das insgesamt acht Zoom-Sitzungen. Im November wurde zusätzlich eine Präsenz-Arbeitssitzung in Duderstadt durchgeführt.

Bericht Rolf Brakemeier für den Landesverband LVamp NRW e.V.



Derzeit hat der LVamp NRW e.V., 30 SHG's in NRW mit 548 Mitgliedern . Hinzu kommen die Mitglieder der Armamputierten Community Lara Wilkin.

Es wurden folgende Veranstaltungen und Seminare besucht:

- Anwendertag Otto Bock mit Einladung 2 Tage
- Anwendertag Otto Bock mit 28 Teilnehmern des LVampNRW 2 Tage
- 10. Heidelberger Symposium
- BUFA Dortmund
- WJT Zertifizierungsseminar Intuy Knee (ILK)
- Online Seminar Peer 2 Tage
- ISPO Hannover 2 Tage
- LVamp NRW-10jähriges 2Tage

Es wurden mehrere Peer Gespräche durchgeführt. Davon 17 Fahrten zu Betroffenen und 22 Gespräche per Telefon.

Von der Gesetzlichen Krankenversicherung erhielt der LVamp NRW e.V. eine pauschale Förderung von 32.000 EUR. Für die Veranstaltung zum 10jährigen Bestehen des Verbands wurden als Projektförderung 2.885 EUR bereit gestellt.

Tätigkeitsbericht Hans-Jürgen Fehrenbach

Wie im vergangenen Jahr besteht mein hauptsächliches Arbeitsgebiet in der redaktionellen Mitarbeit im Redaktionsteam der Verbandszeitschrift „amputee“.



Vom 11.-13. Mai 2022 habe ich im Auftrag des BMAB die Messe „OT-World 2022“ besucht und mit Ausstellern Gespräche geführt, welche wiederum Grundlage für Berichte über Neuigkeiten der Orthopädietechnik in der „amputee“ waren. Bei diesem Anlass durfte ich auch die Ankündigung des Fraunhofer Instituts IPA zur Kenntnis nehmen, dass das Land Baden-Württemberg die Gründung eines Prothesenregisters mit einem namhaften Betrag unterstützt.

Vom 11. Bis 13. November 2022 habe ich an einer Redaktionskonferenz in der Wedemark teilgenommen. Bei dieser Präsenz-Konferenz wurden Fragen der Gestaltung der Verbandszeitschrift besprochen. Auch die Probleme beim Versand an die Mitglieder sowie die anderen Bezieher wurden erörtert.

Über das ganze Jahr hinweg habe ich an den virtuellen Veranstaltungen zur Peer-Ausbildung teilgenommen. In Unterstützung der Beauftragten für die Peer-Ausbildung wurde von mir der BMAB e.V. mittels der Power-Point-Präsentation den

Anwärtern auf die Tätigkeit als Peer vorgestellt.

Auch die regelmäßig als virtuelle Zoom-Veranstaltung stattfindenden Peer-Stammtische wurden von mir besucht, um mir einen Überblick über die Anliegen der Selbsthilfegruppen vor Ort zu verschaffen.

Letztlich habe ich am Arbeitskreis „Behinderten-Park-Ausweis“ teilgenommen. Nach dem Beleuchten der Problematik, auch unter den Gesichtspunkten von „Inklusion“, „Teilhabe“ und „Barrierefreiheit“ wurde ein Schreiben an den Behindertenbeauftragten der Bundesregierung in Berlin erarbeitet. Als Ergebnis dieses Arbeitskreises steht in 2023 ein persönliches Gespräch mit dem Behindertenbeauftragten an..

Tätigkeitsbericht Sylvia Wehde

Nach den Corona- Jahren war es ein Jahr in dem wieder mehr planbar war und einige Veranstaltungen auch in Präsenz stattgefunden haben. Gruppentreffen und Peerberatungen waren wieder regelmäßig möglich.

Dennoch haben wir unsere regelmäßigen **Stammtische für Gruppensprecher** und auch **Stammtische für die Peers** online beibehalten. Wir haben jeweils vier derartige Stammtische durchgeführt. Es hat sich gezeigt, dass diese inzwischen sehr gut angenommen werden. Der kurze Weg auf Probleme einzugehen, hat sich als zielführend erwiesen.

Gerade für neue Gruppen, bei deren Gründung ich unterstützend mit Gesprächen und Material behilflich war, gab es sehr erfreuliche Rückmeldungen. Mit einigen Gruppensprechern stehe ich im regelmäßigen Kontakt, mit anderen weniger.

Aus diesen Treffen heraus sind zwei Arbeitskreise entstanden, die sich mit dem blauen Parkplatzschild und der neuen Erweiterung der Heilmittelverordnung befasst haben. Es sind zu beiden Themen Eingaben an politischen Stellen gemacht worden, Stellungnahmen hierzu sind abzuwarten.

Im Zuge meiner Arbeit als Peer-Beauftragte habe ich vier Peer-Grundlagenkurse für neue Peers durchgeführt, ebenso einen Einführungsvortrag bei der PIK- Fortbildung.

Als Mitglied im Pik- Steuerkreis konnte ich intensiv auf Themen Einfluss nehmen, die sich die Peers auch wünschen. Nach einer Abfrage beim Peer- Stammtisch waren viele Themen zum Tragen gekommen, die dann bei der PIK- Fortbildung im November 2022 umgesetzt wurden.

Im Zuge der neuen Fortbildungsverordnung für Peers, haben wir begonnen einige Abläufe bei der Peer- Ausbildung zu verändern. Wir möchten unsere Peers qualitativ höherwertig schulen, um sie besser in eine Beratung schicken zu können.

Es wurde ein neues Peer-Logo und eine Peer-Mappe entworfen, die unseren Peers zur Verfügung gestellt wird. Einige Peers haben feste, regelmäßige Beratungen in Kliniken, andere haben nach wie vor Probleme in die Kliniken zu kommen. Deshalb kam auch mein Vorschlag, fest jemand für die Peer-Koordination einzustellen, der diese umfangreiche Arbeit übernehmen kann. Was wir im Frühjahr 2023 dann auch getan haben.

Lara Wilkin wurde als Arm-Beauftragte für den BMAB aufgestellt, was sie inzwischen auch mit ihrem eigenen Stammtisch sehr rege macht.

Sicherlich geht es einigen nicht immer schnell genug, aber bedenkt wir machen das alle ehrenamtlich und haben nebenbei auch andere Verpflichtungen.

Ich leite selbst einen Verein in Berlin, berate als Peer bei den Amputierten und der FGQ. Hier habe ich nochmals eine Peer- Ausbildung durchlaufen, denn hier wird es im nächsten Jahr eine engere Zusammenarbeit zwischen den Verbänden geben.

Ich habe als Mitglied des BMAB-Vorstandes die Peer- Ausbildung auf der OT World in Leipzig in Form einer Power-Point-Präsentation vorgestellt. Jungen Auszubildenden sollen die Wege eines interdisziplinären Teams vorgestellt werden, die am Weg von einer Amputation bis zum Laufen mit Prothese beteiligt sind. Sie sollen hiermit einen offenen Blick erhalten, wie wichtig die Zusammenarbeit der einzelnen Beteiligten ist.

In meiner Funktion als Präsidiums Mitglied habe ich auch andere Aufgaben übernommen, sei es durch die Teilnahme an Fortbildungen, Gremientreffen und die telefonische Urlaubsvertretung der Geschäftsstelle.

Ich wünsche mir, dass mehr Selbsthilfegruppen ihre Gruppen und ihre Veranstaltungen in der „amputee“ vorstellen und somit mehr Präsenz nach außen zeigen.



Fach- und Dachverbände

Der BMAB ist Mitglied in mehreren Fach- und Dachverbänden:

- **BAG SELBSTHILFE von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen**
Die BAG Selbsthilfe ist die Dachorganisation von über 100 Organisationen behinderter und chronisch kranker Menschen und ihren Angehörigen, die bundesweit Aktivitäten entfalten. In diesem Verband sind mehr als eine Million körperlich, geistig, psychisch behinderte und chronisch kranke Menschen organisiert, die auf örtlicher und regionaler Ebene in Selbsthilfegruppen zusammengeschlossen sind. Die BAG SELBSTHILFE beteiligt sich intensiv an der Gestaltung des Gesundheitswesens durch zahlreiche gesundheitspolitische Aktivitäten, durch eine vielfältige Gremienarbeit und durch die kompetente Vertretung der Belange chronisch kranker und behinderter Menschen in der Öffentlichkeit. Ein Vertreter des BMAB nahm jeweils an den virtuellen Mitgliederversammlungen teil.
- **Deutscher Behindertenrat** (indirekt über BAG Selbsthilfe)
- **Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. (DAG SHG)**
Die DAG SHG ist der Fachverband zur Unterstützung von Selbsthilfegruppen und von Menschen, die sich für Selbsthilfegruppen interessieren. Die DAG SHG ist u.a. Trägerin der NAKOS (Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen) und der KOSKON (Koordination für Selbsthilfekontaktstellen in Nordrhein-Westfalen).
- **Deutsche Vereinigung für Rehabilitation (DVfR)**
Die DVfR ist das interdisziplinäre Forum für Rehabilitation. Sie organisiert den Dialog aller gesellschaftlichen Kräfte zur Weiterentwicklung der Rehabilitation in Deutschland mit dem Ziel, durch eine umfassende und individuelle Rehabilitation die Selbstbestimmung und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten zu fördern. Gleichzeitig wirbt sie für die Anerkennung und Umsetzung einer umfassenden Rehabilitation als grundlegender Teil der gesundheitlichen und sozialen Versorgung.
- **Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie e.V. (DGOOC)**
Die DGOOC ist der Berufsverband der Fachärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie. Zweck der DGOOC ist die Förderung der orthopädischen Wissenschaft in Forschung, Lehre und praktischer Anwendung einschließlich der Rehabilitation körperlich Behinderter. Die Gesellschaft versteht sich als zuständig in wissenschaftlichen Fragen gegenüber der Öffentlichkeit und der Ärzteschaft und damit als Ansprechpartner für andere Gesellschaften und Verbände, von Institutionen und Behörden.

- **Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU)**
Die DGOU vertritt die übergeordneten und gemeinsamen Interessen des Faches Orthopädie und Unfallchirurgie im Bereich der Forschung und der Lehre, der Fort- und Weiterbildung, in Klinik und in Praxis sowie auf dem Gebiet der Gesundheitspolitik, um die Rahmenbedingungen für das Fach O und U entsprechend zu gestalten.
- **Vereinigung Technische Orthopädie e.V. (VTO)**
Die VTO wurde 1993 gegründet, um den Bestand der Technischen Orthopädie im Fach Orthopädie zu sichern und den ständigen neuen Herausforderungen gerecht zu werden. Ein Vertreter des BMAB nahm an der virtuellen Mitgliederversammlung teil.
- **INTERNATIONAL SOCIETY FOR PROSTHETICS AND ORTHOTICS (ISPO Deutschland e.V.)**
Die ISPO Deutschland ist eine interdisziplinäre und unpolitische Vereinigung mit dem Ziel, Wissenschaft und Forschung, Fortbildung und Praxis auf dem Gebiet der Prothesen- und Orthesenversorgung und Rehabilitation Körperbehinderter zu koordinieren und zu fördern.
- **Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen**
Das Netzwerk fördert die Zusammenarbeit von Selbsthilfe und Gesundheitswesen, damit Patienten von der Erfahrungskompetenz Gleichbetroffener profitieren können. So finden sie frühzeitig Entlastung und Unterstützung für ihr Leben mit einer Krankheit oder Behinderung. Ob Krankenhaus, Rehaklinik oder Praxis: medizinische Fachkräfte diagnostizieren und behandeln Erkrankungen, kennen sie aber in der Regel nicht aus eigener Betroffenheit. Durch die Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen können Fachkräfte besser verstehen, wie eine Diagnose den Alltag beeinflusst und Patienten gezielt darin unterstützen, diese Veränderungen erfolgreich zu bewältigen.
- **Deutsche Gesellschaft für interprofessionelle Hilfsmittelversorgung e.V.**
Die DGIHV ist ein interprofessioneller Verein. Die Gesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt, Ansprechpartner für alle medizinischen und technischen Fragestellungen in der Technischen Orthopädie und der Hilfsmittelversorgung der Patienten zu sein. Die Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie des Gesundheitswesens zählt sie zu ihren zentralen Aufgaben.
- **knw Kindernetzwerk e.V.**
Dachverband der Selbsthilfe von Familien mit Kindern und jungen Erwachsenen mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen.

Internationale Zusammenarbeit

Am 25. März 2015 haben elf Delegierte von sieben europäischen Amputiertenorganisationen in Paris den internationalen Dachverband „International Confederation of Amputee Associations – IC2A“ gegründet. Neben dem deutschen Bundesverband für Menschen mit Arm- oder Beinamputation e.V. (BMAB) sind Gründungsmitglieder des neuen Dachverbands Ampraide ASBL aus Belgien, ADEPA aus Frankreich, The Limbless Association aus Großbritannien, Amputee Disability Federation Ireland aus Irland, Amputee Association KMK aus den Niederlanden und Momentum aus Norwegen. Der Verband wurde im Juni 2015 im Rahmen des ISPO-Weltkongresses in Lyon, Frankreich der Fachwelt und der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Dort wurde auch eine Zusammenarbeitsvereinbarung (Memorandum of Understanding) mit der ISPO International (International Society for Prosthetics and



Orthotics) unterzeichnet. Inzwischen zählen zu den Mitgliedern auch die Amputiertenorganisationen aus Australien, Dänemark, der Elfenbeinküste, Nepal, Nigeria, Slowakien, Schweden, der Schweiz, Uganda, Sambia und den Vereinigten Staaten von Amerika. Drei der Amputiertenorganisationen in Afrika wurden mit Unterstützung der IC2A gegründet.

Die Mitglieder der Confederation wollen Erfahrungen austauschen und Wissen und Kräfte bündeln. Sie wollen erreichen, dass Amputierte in allen Ländern gleichermaßen ihren Prothetikfachbetrieb und die Prothesenpassteile frei wählen können. Sie wollen sicherstellen, dass alle Prothesen einem klar definierten Mindeststandard entsprechen und dass die Amputierten nach dem Erhalt ihrer Prothese in deren Gebrauch intensiv geschult werden, um Folgeschäden durch fehlerhafte Haltung zu vermeiden. Sie treten dafür ein, dass jeder Amputierte die Prothese erhält, die ihm den bestmöglichen Nutzen bietet. Die Mitgliedsorganisationen wollen sich gegenseitig bei ihrer Arbeit für die Amputierten ihres Landes unterstützen, um so ihre Ziele schneller und effektiver zu erreichen.

Präsident der Confederation ist Dr. Nils-Odd Tønnevoll aus Norwegen, Vizepräsident Dieter Jüptner vom BMAB in Deutschland.

Interessenvertretung in Brüssel

Ende 2012 wurde der BMAB im Transparency Register der Europäischen Kommission als Interessenvertreter registriert. Seitdem werden wir zu allen gesundheitsrelevanten Themen informiert und zur Abgabe einer Stellungnahme aufgefordert. Diese Arbeit ist allerdings sehr zeitintensiv: bisher konnte niemand gefunden werden, der diesen Bereich innerhalb des BMAB verantwortlich übernimmt.



Ausblick

Wie bereits im Vorjahr prognostiziert erwarten wir eine Fortsetzung der Konzentration der prothetischen Versorgung auf weniger, dafür höher spezialisierte, Orthopädietechnik-Betriebe. Kleinere Betriebe werden die hohen technischen und qualitativen Anforderungen zunehmend schwerer erfüllen können. Inwieweit die ganz oder teilweise Übernahme größerer Orthopädietechnik-Betriebe durch industrielle Passteilhersteller die Unabhängigkeit dieser Betriebe in der Passteilauswahl negativ beeinflusst muss genau beobachtet werden. Ähnlich wie in Deutschland werden Übernahmen von Orthopädietechnik-Betrieben durch industrielle Passteilhersteller auch in anderen europäischen Ländern beobachtet.

Auch in der Industrie kommt es immer wieder zu Übernahmen und auch Insolvenzen; dies führt zur Verringerung der Anzahl an Marktteilnehmern. Inwieweit sich dies auf die Vielfalt der angebotenen Produkte auswirken und damit zum Nachteil der Amputierten gereichen wird bleibt abzuwarten.

Zukünftige Prothesen werden intelligenter sein und ihre Anwender besser unterstützen können als bisher. Der Einsatz neuer Prothesen-Messeinrichtungen und Ganganalysesystemen wird die bessere Anpassung der Prothese ermöglichen. Diese Innovationen haben jedoch ihren Preis. Wir müssen uns darauf einstellen, dass uns die Kostenträger nicht freiwillig an den angebotenen Verbesserungen teilhaben lassen wollen.

Mit unserem steigenden Bekanntheitsgrad werden unsere Chancen besser, in den Gremien der Leistungserbringer und der Kostenträger aktiv mitzuarbeiten und damit Entscheidungen zu Gunsten aller Amputierter zu beeinflussen.

Wir wollen, dass es in absehbarer Zeit ein funktionierendes Peer-System für Menschen mit Amputation oder Gliedmaßendefiziten gibt. Nachdem die Bundesregierung im Bereich der Patientenberatung ein

ehrenamtliches System nicht für opportun hält und demzufolge nicht fördert werden wir uns in diesem Bereich weiter intensiv engagieren.

Es gibt noch viel zu tun. Viele Aufgabenbereiche konnten bisher nur teilweise oder gar nicht ausgefüllt werden, weil nicht genügend personelle Ressourcen vorhanden waren. Daher der Appell an alle unsere Mitglieder: der BMAB ist «unser» Bundesverband. Wir können alle dazu beitragen, dass die satzungsgemäßen Ziele erreicht werden und die Welt für alle Amputierten eine bessere wird. Bitte beteiligt euch aktiv! Nur zusammen schaffen wir das!

Komprimierter Jahresabschluss zum 31.12.2022

Einnahmen	2022	Vergleich 2021
Mitgliedsbeiträge	39.804,50 EUR	38.902,00 EUR
<i>Mitgliedsbeiträge Einzelmitglieder</i>	<i>21.154,50 EUR</i>	<i>19.432,00 EUR</i>
<i>Mitgliedsbeiträge Firmen und Körperschaften</i>	<i>18.650,00 EUR</i>	<i>19.470,00 EUR</i>
Selbsthilfeförderung	70.580,92 EUR	44.000,00 EUR
<i>GKV-Gemeinschaftsförderung Bund</i>	<i>44.000,00 EUR</i>	<i>44.000,00 EUR</i>
<i>Projektförderung AOK Bundesverband (PiK)</i>	<i>26.580,92 EUR</i>	
Zuschüsse	1.590,91 EUR	691,55 EUR
<i>Lohnersatzleistung Sozialversicherung</i>	<i>1.591,90 EUR</i>	<i>691,55 EUR</i>
Einnahmen aus Zweckbetrieben	80.620,21 EUR	79.799,74 EUR
<i>AmpuRucksack, P-A-S, Karten, Kalender, Bücher</i>	<i>3.464,44 EUR</i>	<i>5.204,73 EUR</i>
<i>Amputee-Verkauf</i>	<i>78,33 EUR</i>	<i>3.139,51 EUR</i>
<i>Amputee-Inserate</i>	<i>75.302,44 EUR</i>	<i>69.430,50 EUR</i>
<i>Teilnehmerbeiträge für Fortbildungen</i>	<i>1.775,00 EUR</i>	<i>2.025,00 EUR</i>
Geldauflagen	0,00 EUR	0,00 EUR
Spenden und Sponsoring	9.014,07 EUR	7.262,95 EUR
<i>Geldspenden</i>	<i>8.814,07 EUR</i>	<i>7.062,95 EUR</i>
<i>Sach- und Aufwandsspenden</i>	<i>200,00 EUR</i>	<i>200,00 EUR</i>
<i>Sponsoring-Beiträge</i>	<i>0,00 EUR</i>	<i>0,00 EUR</i>
Vermögensverwaltung	0,00 EUR	0,00 EUR
<i>Bannerwerbung</i>	<i>0,00 EUR</i>	<i>0,00 EUR</i>
Summe Einnahmen	201.610,61 EUR	170.656,24 EUR

Ausgaben

Personalkosten	61.286,80 EUR	50.895,09 EUR
<i>Gehälter</i>	<i>36.784,00 EUR</i>	<i>31.800,00 EUR</i>
<i>Sozialversicherung</i>	<i>7.519,40 EUR</i>	<i>6.382,59 EUR</i>
<i>Ehrenamtszuschalen</i>	<i>5.980,00 EUR</i>	<i>8.370,00 EUR</i>
<i>Übungsleiterzuschalen</i>	<i>0,00 EUR</i>	<i>0,00 EUR</i>
<i>Lohnsteuer für Minijobs</i>	<i>392,40 EUR</i>	<i>324,00 EUR</i>
<i>Honorare</i>	<i>10.611,00 EUR</i>	<i>4.018,50 EUR</i>
Sonstige Ausgaben	111.633,53 EUR	108.829,49 EUR
<i>Reisekosten für BMAB-Mitarbeiter</i>	<i>7.417,42 EUR</i>	<i>2.131,68 EUR</i>
<i>Reisekosten für Tagungsteilnehmer und Referenten</i>	<i>0,00 EUR</i>	<i>0,00 EUR</i>
<i>Veranstaltungen, Tagungen, Kongresse, Ausbildung</i>	<i>21.675,86 EUR</i>	<i>30.387,55 EUR</i>
<i>Bürobedarf</i>	<i>6.366,08 EUR</i>	<i>5.309,99 EUR</i>
<i>Porto, Telefon, Internet</i>	<i>20.821,05 EUR</i>	<i>23.877,92 EUR</i>
<i>Fach- und Dachverbände</i>	<i>1.100,00 EUR</i>	<i>1.385,00 EUR</i>
<i>Versicherungen</i>	<i>2.813,58 EUR</i>	<i>2.529,37 EUR</i>
<i>Geschenke, Jubiläen, Ehrungen</i>	<i>224,50 EUR</i>	<i>165,07 EUR</i>
<i>Wareneinkauf und Fremdleistungen</i>	<i>2.840,76 EUR</i>	<i>4.242,28 EUR</i>
<i>PR, Öffentlichkeitsarbeit, Amputee</i>	<i>35.981,77 EUR</i>	<i>34.592,00 EUR</i>
<i>Sonstige Ausgaben</i>	<i>12.392,51 EUR</i>	<i>4.208,63 EUR</i>
Summe Ausgaben	172.920,33 EUR	159.724,58 EUR

Summe Einnahmen	201.610,61 EUR
Summe Ausgaben	-172.920,33 EUR
Rohergebnis	28.690,28 EUR
Auflösung Projektrücklage "Selbsthilfe bewegen, LOS" 2022	9.200,00 EUR
Auflösung Projektrücklage "Selbsthilfe bewegen, LOS" 2022 - Eigenanteil	2.650,00 EUR
Auflösung Projektrücklage Sprecherseminar 2022 Rückzahlungsverpflichtung TKK	4.901,20 EUR
Auflösung Projektrücklage PiK-Fortbildung 2022 (Eigenanteil)	2.480,00 EUR
Auflösung Projektrücklage für Erstellung von Flyern und Infomaterialien	15.000,00 EUR
Auflösung Projektrücklage Messestand und Präsenz OTWORLD 2022	10.000,00 EUR
Auflösung Projektrücklage Regionale Fortbildung für Peers 2022 (Präsenz)	3.000,00 EUR
Auflösung Projektrücklage Peer-Besuchsprogramm 2022 (Pilotprojekt)	3.000,00 EUR
Auflösung Projektrücklage Jugendcamp 2019+2020 (Übertrag nach 2024)	50.890,99 EUR
Projektrücklage Jugendcamp 2024 (Übertrag aus 2019+2020))	-50.890,99 EUR
Projektrücklage für Erstellung von Flyern und Infomaterialien	-15.000,00 EUR
Projektrücklage PiK-Fortbildung 2023 in Berlin - Eigenanteil	-2.500,00 EUR
Projektrücklage Messestand und Präsenz EXPOLIFE Kassel 2023	-10.000,00 EUR
Projektrücklage Regionale Fortbildung für Peers 2023 (Präsenz)	-3.000,00 EUR
Projektrücklage Peer-Besuchsprogramm 2023 (Pilotprojekt)	-14.400,00 EUR
Projektrücklage PiK-Fortbildung 2022 (Restkosten noch nicht abgerechnet)	-4.500,00 EUR
Projektrücklage Messestand und Präsenz OTWORLD 2024	-20.000,00 EUR
Rücklage Gewerbesteuer 2021 (zur Zahlung fällig in 2023)	-844,80 EUR
Rücklage Gewerbesteuer 2022 (zur Zahlung fällig in 2023)	-840,00 EUR
Jahresergebnis	7.836,68 EUR
Vortrag aus 2021	13.507,33 EUR
Überschuss – Vortrag nach 2023	21.344,01 EUR

Bankkonten	31.12.2022	31.12.2021
Bankguthaben	179.592,89 EUR	162.035,51 EUR
<i>Kasse Jüptner</i>	<i>128,81 EUR</i>	<i>213,22 EUR</i>
<i>Kasse Sonnenberg</i>	<i>36,64 EUR</i>	<i>36,64 EUR</i>
<i>Volksbank Mittlerer Neckar</i>	<i>58.788,30 EUR</i>	<i>26.373,31 EUR</i>
<i>Bank für Sozialwirtschaft</i>	<i>57.726,86 EUR</i>	<i>68.681,58 EUR</i>
<i>Stadtsparkasse München</i>	<i>187,72 EUR</i>	<i>187,72 EUR</i>
<i>DKB Deutsche Kreditbank</i>	<i>49.539,95 EUR</i>	<i>59.908,05 EUR</i>
<i>DKB VISA-Konto 1</i>	<i>4.208,89 EUR</i>	<i>1.878,67 EUR</i>
<i>DKB VISA-Konto 2</i>	<i>3.627,11 EUR</i>	<i>356,84 EUR</i>
<i>Paypal</i>	<i>5.348,61 EUR</i>	<i>4.399,48 EUR</i>

Forderungen und Verbindlichkeiten

31.12.2022

31.12.2021

Forderungen		24.152,27 EUR	17.125,11 EUR
Beitragsforderungen	424,27 EUR		39,00 EUR
Forderungen aus Zweckbetrieb	21.823,64 EUR		17.078,72 EUR
Sonstige Forderungen	61,40 EUR		17.078,72 EUR
Post Portokasse	24,54 EUR		7,39 EUR
Umsatzsteuer-Rückforderung 2022	1.818,42 EUR		0,00 EUR
Verbindlichkeiten		3.040,36 EUR	7.100,02 EUR
Verbindlichkeiten geg. Mitgliedern (Überzahlungen)	1.236,00 EUR		600,00 EUR
Verbindlichkeiten geg. Lieferanten	3,98 EUR		59,50 EUR
Anzahlungen Jugendcamp 2023	450,00 EUR		0,00 EUR
Anzahlungen aus Zweckbetrieb	1.328,60 EUR		1.229,60 EUR
Umsatzsteuer	0,00 EUR		5.210,92 EUR
Sonstige Verbindlichkeiten	21,78 EUR		0,00 EUR

Rücklagen

31.12.2022

31.12.2021

Projektrücklagen		179.360,79 EUR	158.507,19 EUR
Ideeller Bereich bis 2022	0,00 EUR		90.740,99 EUR
Ideeller Bereich bis 2023	88.785,00 EUR		49.385,00 EUR
Ideeller Bereich bis 2024	70.890,99 EUR		0,00 EUR
Zweckbetriebe bis 2022	0,00 EUR		10.381,20 EUR
Zweckbetriebe bis 2023	19.684,80 EUR		8.000,00 EUR

Diese komprimierte Version des Jahresabschlusses ist rein informativ ohne rechtliche Relevanz. Nur der vollständige Jahresabschluss ist rechtlich und steuerlich bindend.



KMS GmbH WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Bundesverband für Menschen mit
Arm- oder Beinamputation BMAB e.V.
Präsidium
Kleverkamp 24

30900 Wedemark

Stuttgart, 31. Mai 2023

An die Mitgliederversammlung des BMAB,

gem. § 10 der Satzung des BMAB i.V.m. § 14 der Satzung habe ich die Vereinsrechnung 2022 mit einer Bilanzsumme von EUR 203.745,16 (i.Vj. EUR 179.160,77) und einem Jahresüberschuss von EUR 7.836,68 (i.Vj. EUR 10.885,46) des

„Bundesverbandes für Menschen mit Arm- oder Beinamputationen e.V.“

auf formale Richtigkeit und ordnungsgemäße Buchhaltung geprüft.

Feststellungen

Die Geschäftsvorfälle werden über eine anerkannte Buchhaltungssoftware „Lexware Pro laufend verbucht, der Datenbestand konnte anschließend in DATEV formatiert werden und in meiner Kanzlei ausgewertet werden.

Die Vereinsrechnung wird freiwillig in Form eines Jahresabschlusses und Gewinn- und Verlustrechnung nach den Gliederungsvorschriften des 3. Buches des HGB erstellt.

Die verbuchten Belege wurden in Stichproben auf sachliche und rechnerische Richtigkeit überprüft. Die Prüfung führte zu keinen Beanstandungen hinsichtlich Zuordnung oder Verwendung.

An **Barkassenbeständen** sind zum 31. Dezember 2022 verbucht:

Dieter Jüptner:	EUR	128,81	(i.Vj. EUR	213,23)
Detlef Sonnenberg:	EUR	36,64	(i.Vj. EUR	36,64)



KMS GmbH WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Die Banksalden des BMAB betragen zum 31. Dezember 2022 (alle Konten sind Guthabekonten):

Sozialbank (BFSWDE33MUE)

- Girokonto DE05700205000008847500 (H) EUR 57.726,86 (i.Vj. EUR 68.681,58)

Stadtsparkasse München (SSKMDEMXXX)

- Girokonto DE08701500001001260312 (H) EUR 187,72 (i.Vj. EUR 187,72)

Volksbank Mittlerer Neckar eG

- Girokonto DE95612901200497586002 EUR 58.788,30 (i.Vj. EUR 26.373,31)

DKB Deutsche Kreditbank (BYLADEM1001)

- Girokonto DE49120300001008394858 (H) EUR 49.539,95 (i.Vj. EUR 59.908,05)

- VISA Jüptner Nr. 499898XXXXXX3315 (H) EUR 4.208,89 (i.Vj. EUR 1.878,67)

- VISA Sonnenberg Nr. 499898XXXXXX9427 EUR 3.627,11 (i.Vj. EUR 356,84)

PayPal Abrechnungszentrum

- Abrechnungskonto (H) EUR 5.348,61 (i.Vj. EUR 4.399,48)

Aus ausstehenden Spenden und Beiträgen bestehen Forderungen in Höhe von EUR 22.247,91 (i.Vj. EUR 17.117,72).

Die Abführung der Lohnsteuerbeiträge und Sozialversicherungsbeiträge wurde in Stichproben ohne Beanstandungen überprüft, an Bruttogehaltsaufwendungen p.a. lagen in 2022 vor:

- Gehalt Kerstin Sonnenberg:	EUR 16.650,00
- Gehalt Dieter Jüptner:	EUR 5.610,00
- Gehalt Detlef Sonnenberg:	EUR 5.610,00
- Gehalt Susan Jüptner:	EUR 5.610,00
- Gehalt Ursula Trotno:	EUR 1.494,00
- Gehalt Christian Sonnenberg:	EUR 970,00
- Gehalt Jürgen Fehrenbach:	EUR 420,00
- Gehalt Sylvia Wehde:	EUR 420,00

zuzüglich monatlicher Beiträge an Sozialversicherungsträger, damit insgesamt EUR 44.303,40 (i.Vj. EUR 37.368,70).



KMS GmbH WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Auskunftsgemäß werden die Unterschriftsvollmachten **für alle Konten** bei allen Banken aktuell geführt. Unterschriftsberechtigt sind die Mitglieder Dieter Jüptner und Detlef Sonnenberg. Smartphone-Apps für alle Konten zur Freigabe von Online-Buchungen besitzen jeweils Dieter Jüptner und Detlef Sonnenberg.

Nachrichtlich:

Hinzuweisen sind auf die erheblich erhöhten Rücklagen von EUR 179.360,79 (i.Vj. EUR 158.507,19) des Vereins. Diese resultieren aus den in den Corona/Quarantänezeiten annähernd unverändert eingegangenen Geldmittel für die Satzungszwecke, die aber in 2020, 2021 und 2022 durch den Wegfall diverser Veranstaltungen nicht verwendet werden konnten. Damit waren die überschüssigen Mittel in Rücklagen einzustellen. Die künftige satzungsmäßige Verwendung dieser Rücklagen ist Bedingung für die weitere Einstufung des Vereins als gemeinnütziger Verein mit seinen mit der Gemeinnützigkeit einhergehenden Steuerbegünstigungen.

Mit Datum vom 30. August 2022 wurde im Rahmen der Veranlagung die teilweise Befreiung (der gemeinnützige Teil des Vereins) von der Körperschaftsteuer befreit. Der Verein ist weiterhin berechtigt für Mitgliedsbeiträge und Spenden entsprechende Zuwendungsbestätigungen auszustellen. Diese Befreiung gilt bis spätestens August 2027.

KMS GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stuttgart, 31. Mai 2023

Dipl. Betriebswirt (BA) Karsten Dumann (WP / StB).

Rechtliche Verhältnisse:

1. Verein: Bundesverband für Menschen mit Arm- oder Beinamputation e.V. (BMAB)
2. Sitz: München
Geschäftsstelle und Postanschrift: Kleverkamp 24, 30900 Wedemark
3. Satzung: Neu gefasst am 17.03.2018 und geändert am 28.06.2021
4. Vereinsregister: München VR202677
5. UStID: DE327554310
6. Institutskennzeichen: 500301355
7. Geschäftsjahr: Kalenderjahr
8. Zweck des Vereins: (1) Der Bundesverband als Selbsthilfeorganisation vertritt die Interessen von Menschen mit Arm- oder Beinamputation in Deutschland.
(2) Der Bundesverband ist überparteilich, unterliegt keiner konfessionellen Bindung und ist unabhängig von den wirtschaftlichen Interessen von Kostenträgern und Leistungserbringern.
(5) Ein Rechtsanspruch auf Leistungen des Verbandes besteht nicht.

Präsidium:
Dieter Jüptner (Präsident), Vorstand gemäß BGB
Detlef Sonnenberg (Vizepräsident), Vorstand gemäß BGB
Arnold Jansen
Stefan Hartung
Sylvia Wehde
Hans-Jürgen Fehrenbach
Rolf Brakemeier (1. Vorsitzender des LVamp NRW e.V.)

Dieter Jüptner und Detlef Sonnenberg sind jeweils einzeln vertretungsberechtigt.
9. Gemeinnützigkeit: Der Bundesverband ist gemäß Freistellungsbescheid des Finanzamts München (Az. 143/211/91461 K43) vom 31.3.2021 als ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt.
10. Verbandsklage: Am 30. Juni 2016 wurde der BMAB e.V. vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales nach § 13 Abs. 3 Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) anerkannt. Der BMAB ist berechtigt, gemäß § 5 Abs. 1 BGG die Aufnahme von Verhandlungen über Zielvereinbarungen zu verlangen, Zielvereinbarungen zu treffen sowie gemäß § 13 BGG Verbandsklagen zu erheben.

